

Tennis in der Zwickmühle

Start der Punktspielrunde im Juni steht auf der Kippe / Große Resonanz auf „Deutschland spielt Tennis“

Von Jens-Jörg Wannemacher

SÜDHESSEN. Tennis zählt zu den wenigen Sportarten, die trotz Corona weiter betrieben werden können. Wenn auch eingeschränkt: Es darf nur Einzel oder Doppel mit Personen aus zwei Haushalten gespielt werden. Allerdings steht durch das seit Samstag geltende Bundesinfektionsschutzgesetz der Beginn der Tennis-Punkttrunde auf der Kippe. Ab einer Inzidenz von über 100 – in Hessen liegt der Wert momentan deutlich darüber – ist Wettkampfsport im Amateurbereich untersagt. Derzeit können also keine Turniere ausgetragen werden.

Dieses Gesetz gilt zunächst bis zum 30. Juni. Im Juni sind im neuen, ohnehin schon um einen Monat nach hinten verschobenen Spielplan, in den meisten hessischen Tennis-Klassen zwei, in einigen Altersklassen gar vier Spieltage vorgesehen. Ob sie stattfinden können, steht derzeit in den Sternen. Das hängt davon ab, ob die Inzidenzzahlen bis dahin entsprechend niedrig liegen. Ein weiteres Verschieben von Spieltagen ist kaum mög-

lich. Es sei denn, es würde auch in den Sommerferien gespielt.

Der für den vergangenen Samstag geplante Auftakt der bundesweiten Mitgliedergewinnungsaktion „Deutschland spielt Tennis“ fiel jedenfalls flach. Wobei an diesem Wochenende ohnehin kaum ein Verein etwas geplant hatte. „Momentan läuft da noch nichts“, sagt Viktoria Anders, Referentin für Sportentwicklung und Vereinsservice im Hessischen Tennis-Verband (HTV).

Nach ihrem Kenntnisstand wollen viele Vereine das erste Juni-Wochenende für einen „Tag der offenen Tür“ nutzen – eine Woche vor dem (geplanten) Punktspielstart in Hessen. Die Aktion ist allerdings, anders als früher, das ganze Jahr über möglich und nicht bundesweit an einen fixen Termin geknüpft. Im Juni wäre es daher nur dort möglich, wo die Inzidenz unter 100 liegt.

Bundesweit nehmen 2774 Clubs an „Deutschland spielt Tennis“ teil – etwa ein Drittel aller deutschen Vereine. Und damit rund 40 Prozent mehr



Wann die Tennisspieler hierzulande zur neuen Saison aufschlagen dürfen, ist offen. Der Auftakt der Aktion „Deutschland spielt Tennis“ jedenfalls fällt schon mal flach. Archivfoto: Herbert Krämer

als 2019. „Tennis als Individual- und Outdoorsportart erlebt gerade einen absoluten Höhenflug, was die öffentliche und mediale Wahrnehmung angeht. Die Menschen sehnen sich nach Bewegung und nach

einem Ausgleich zum tristen Corona-Alltag“, sagt die im Deutschen Tennis-Bund (DTB) für Sportentwicklung zuständige Vizepräsidentin Eva-Maria Schneider. „Die Vereine spüren das anhand der vielen

Anfragen und sind hoch motiviert, mit ihren Trainingsangeboten zu überzeugen und aus den Interessierten nachhaltig begeisterte Vereinsmitglieder zu machen.“

Besonders groß ist die Beteiligung in Baden-Württemberg (75 Prozent) und Hessen (65 Prozent). Der mit Abstand regeste Bezirk ist wie im vergangenen Jahr Darmstadt, wo 90 Prozent der Vereine Schnuppermöglichkeiten anbieten wollen.

Da aufgrund der Pandemie regional unterschiedliche Regelungen bestehen, hat der DTB und seine Landesverbände den teilnehmenden Vereinen maximale Flexibilität in der Ausrichtung ihres jeweiligen Aktionstags eingeräumt. „Auch wenn eine konzertierte Aktion an zwei oder drei Wochenenden sicher schön gewesen wäre, machen wir so doch das denkbar Beste aus der momentanen Lage“, erklärt DTB-Vizepräsidentin Schneider. Ziel von „Deutschland spielt Tennis“ ist es, neue Mitglieder zu gewinnen. Seit 2007 gibt es diesen Aktionstag, an dem die Clubs ihre Anlage für Interessierte öffnen.